

Erfahrungen aus dem Komplexeinsatz des Mähreschers E 512 in der Kooperationsgemeinschaft „Lommatzcher Pflege“

Dr. G. LISTNER, KDT*
Dipl.-Agronom R. WÜNSCHE**

Die Entwicklung der Kooperationsbeziehungen, die Konzentration und Spezialisierung der Produktion der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft führen in zunehmendem Maße zur immer stärkeren wissenschaftlichen Durchdringung des landwirtschaftlichen Produktions- und Reproduktionsprozesses. Damit ist die sozialistische Landwirtschaft der DDR unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution in einen qualitativ neuen Entwicklungsabschnitt eingetreten. Die Bildung von Kooperationsgemeinschaften (KOG) und Kombinat für Getreidewirtschaft bieten im Zusammenhang mit dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft beste Möglichkeiten für den Einsatz leistungsfähiger Maschinensysteme.

Entsprechend dieser Entwicklung ist die Bereitstellung eines modernen Maschinensystems für die industriemäßige Getreideproduktion in diesem Hauptproduktionszweig von großer Bedeutung, um in der gesamten Reproduktionskette Getreide die geforderte und notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine Qualitätsverbesserung sowie Kostensenkung und den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen.

1. Einsatzvorbereitung

Um die für diese neuen Bedingungen erforderliche straffe wissenschaftliche Leitung und Planung mit den daraus abzuleitenden tiefgreifenden ökonomischen und organisatorischen Entscheidungen rechtzeitig zu ermöglichen, nahmen Staatsorgane, gesellschaftliche Organisationen, Landmaschinenindustrie, Endproduzenten und Agrarwissenschaft auf die ideologische und organisatorische Vorbereitung des Komplexeinsatzes der Mährescher (MD) E 512 in den KOG großen Einfluß. Die Vorbereitung und Organisation des gesamten Einsatzes der 280 MD E 512 im Jahr 1968 leitete der VEB Kombinat „Fortschritt“ in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit dem Rat für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, dem Staatlichen Komitee für Landtechnik und den Bezirkskundendienstvertretungen der VVB Landmaschinenbau.

Im Rahmen eines differenzierten Schulungsprogramms für Komplexleiter, Personal für Betreuung und Instandhaltung sowie Mährescherfahrer wurden bis zur Getreideernte 1968 über 3200 Kader für den ersten Breitereinsatz des MD E 512 ausgebildet.

Ein weiterer wesentlicher Teil der Vorbereitung des Komplexeinsatzes in der sozialistischen Landwirtschaft bestand in der Ausarbeitung spezieller Einsatztechnologien und der rationalen Organisation des Mähreschereinsatzes einschließlich der gesamten Nachfolgetechnik. Diese Arbeiten wurden von staatlichen Organen vorbildlich unterstützt. In der KOG „Lommatzcher Pflege“ bildete sich bereits im Herbst 1967 eine Koordinierungsgruppe, in der diese Probleme von Vertretern der KOG, des zuständigen Kreisbetriebes für Landtechnik, des Endproduzenten (Kombinat für Getreidewirtschaft) sowie von Mitarbeitern des Rates für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft des Kreises Meißen und des Bezirkes Dresden, von der Kreisleitung der SED und des Betriebswirtschaftlichen Beratungsdienstes erörtert und

wissenschaftliche Entscheidungen vorbereitet wurden. Diese Koordinierungsgruppe übernahm auch die Kontrolltätigkeit bei der Realisierung der verteilten Aufgaben.

2. Netzwerkplanung

Die Konzentration von Arbeitskräften und Maschinen beim Komplexeinsatz erfordert eine wesentlich höhere Arbeitsorganisation und die Anwendung von Methoden der sozialistischen Organisationswissenschaft vor allem in Form der Netzplantechnik. In enger Zusammenarbeit mit dem Betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst, dem Kombinat für Getreidewirtschaft Riesa und der Kommission Getreide der KOG begann bereits 6 Monate vor Beginn der Getreideernte die Erarbeitung des Netzwerkes für den Mährescherkomplex „Lommatzcher Pflege“. Als Zielfunktionen mußten Arbeitskräfte, Maschinen, Geräte und Transportfahrzeuge so eingesetzt werden, daß alle Arbeiten bei Einhaltung der agrotechnisch günstigsten Termine durchgeführt und kostengünstig gestaltet werden konnten.

Das Netzwerk für den Arbeitsablauf der Getreideernte und der Nachfolgearbeiten in der KOG „Lommatzcher Pflege“ [1] basierte auf solchen prinzipiellen Festlegungen wie vollständige Ernte aller Raps- und Getreideflächen mit dem E 512-Fünferkomplex, vertraglich gesicherte Abnahme und Transport des Getreides durch das Kombinat Getreidewirtschaft Riesa (80 %) und die Gemeinschaftseinrichtung Lommatzsch (20 %) mit LKW-Kippfahrzeugen (W 50 LAK), Bereitstellung einer Zwischenlagerfläche von 2800 m² in der KOG, technische Betreuung der gesamten Erntetechnik durch den KfL Meißen auf Vertragsbasis.

Eine wichtige Aufgabe bei der Netzwerkplanung war die exakte Ermittlung der Ernteflächen in den einzelnen Betrieben und ihre richtige Einordnung in den Ernteablauf. Getreidearten und -sorten, Flächenangaben und geplante Erträge wurden von den Leitern der Feldwirtschaft in einzelne Wirtschaftskarten eingetragen und diese in einer zentralen Karte des gesamten Kooperationsbereiches zusammengefaßt. Sie war ein äußerst wichtiges Instrument des Komplexleiters bei der Vorbereitung, Festlegung der Schlagreihenfolge und der direkten operativen Leitung des Mährescherkomplexeinsatzes.

Das Netzwerk wurde vor dem Kooperationsrat verteidigt und anschließend als verbindliche Arbeitsgrundlage bestätigt. Der große Vorteil der Netzwerkplanung zeigte sich bereits während der Erntevorbereitung, da ein genaues Durchdenken des gesamten Ernteablaufes von der Mahd bis zur Wiederbestellung unerlässlich war und dabei viele Versäumnisse und Lücken offenkundig wurden. Ohne Netzwerkplanung wäre sicher manches erst während der Ernte bemerkt und nur unter äußersten Anstrengungen noch beseitigt worden. Die graphischen Darstellungen des Arbeitsablaufes ermöglichten dem Komplexleiter einen ständigen Überblick, eine genaue Bilanzierung und Kontrolle der Arbeit des ihm unterstellten Erntekomplexes. Schon bei der Erarbeitung des Netzplanes zeigte sich, daß der Mährescherkomplex „Lommatzcher Pflege“ im Interesse einer maximalen Auslastung vor der Weizenernte in anderen KOG einzusetzen war. Anhand der aus dem Netzplan ersichtlichen Umsetzungstermine konnten also rechtzeitige Vertragsabschlüsse erfolgen. Bei unvorhergesehenen witterungsbedingten Verschiebungen mußte lediglich die Reihenfolge der abzuräumenden Schläge im Netzwerk den örtlichen Bedingungen angepaßt und verändert werden.

* VEB Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen, Neustadt/Sa.

** Leiter des Mährescherkomplexes der KOG „Lommatzcher Pflege“, Kreis Meißen

Im Ergebnis der Ernteauswertung 1968 kann eindeutig festgestellt werden, daß sich die Netzwerkplanung beim Mäh-drescherkomplexeinsatz gut bewährte und in der Getreide-ernte zukünftig überall angewendet werden sollte.

3. Einsatzüberprüfung und -betreuung

Auf der Grundlage des durchgeführten Schulungsprogramms nahm ein verantwortlicher Mitarbeiter des Herstellerwerkes und der Bezirkskundendienstvertretung eine Überprüfung der Einsatzbereitschaft des E 512-Fünferkomplexes hinsichtlich ordnungsgemäßer Übergabe, Qualifizierung des Bedienungs- und Vertragswerkstättenpersonals und der Durchführung vorschriftsmäßiger Pflege- und Wartungsmaßnahmen vor. Der Stand der organisatorischen, betriebswirtschaftlichen und technologischen Vorbereitung des Komplexeinsatzes wurde mit dem Komplexleiter kontrolliert. Die durchgeführten Überprüfungen ergaben eine gute Einsatzvorbereitung, die sich während der Ernte in hohen Tagesleistungen widerspiegelte.

Die Betreuung des Mäh-drescherkomplexes übernahm ein Kundendienstinstrukteur der Bezirkskundendienstvertretung gemeinsam mit einem Verantwortlichen des VEB Kombinat „Fortschritt“. Ihre Aufgabe bestand vor allem darin, beim ersten Breitereinsatz der Mäh-drescherkomplexe fachkundige Hinweise zur Bedienung, Wartung, Pflege und Instandsetzung zu vermitteln und die Durchführung des Komplexeinsatzes organisatorisch zu unterstützen.

4. Einsatzergebnisse

Der Mäh-drescherkomplex mit 5 MD E 512 hat in der Zeit vom 6. Juli bis 20. Sept. 1968 an 66 Einsatztagen bei einer mittleren Tagesleistung von 56 ha und 41,5 dt/ha Durchschnittsertrag insgesamt 3751 ha Druschfrüchte mit einem Erdrusch von 15 361 t abgeerntet. Auf die eigene KOG entfielen davon bei mittleren Erträgen von 47 dt/ha 1938 ha bzw. 9108 t. Der restliche Teil von 1813 ha wurde in Fremdleistung in den Kreisen Meißen, Riesa, Bad Liebenwerda und Dippoldiswalde gedroschen.

Die Gesamteinsatzzeit belief sich auf 2899 Stunden tatsächlicher Einsatzzeit bzw. 580 Stunden je MD. Dabei wurde eine mittlere Flächenleistung bei durchschnittlich 9,1 täglichen Einsatzstunden von 1,25 ha/h ermittelt.

Die Einzelmaschinen erreichten 770 ha, 767 ha, 754 ha, 738 ha und 722 ha. Als niedrigste Instandsetzungszeit während der möglichen Einsatzzeit wurden für die gesamte Kampagne 23 Stunden und als Höchstwert 44 Stunden je MD ermittelt. Außerhalb der möglichen Einsatzzeit traten bei allen 5 Maschinen lediglich 209 Instandsetzungsstunden auf. Je Maschine ergaben sich Schwankungen von 33 bis 50 Instandsetzungsstunden.

Leider standen die entsprechend der Komplexgröße erforderlichen großen Schläge nur selten zur Verfügung. Beispielsweise verteilte sich die Gesamterntefläche des Mäh-drescherkomplexes „Lommatzcher Pflege“ von 3751 ha Getreide, Raps und Sonderkulturen auf 393 Schläge bei einer mittleren Schlaggröße von 9,6 ha. Der größte Einzelschlag umfaßte nur 36,5 ha — der kleinste 0,7 ha. Im Mittel der 66 Einsatz-tage mußte täglich auf 6 Schlägen gearbeitet, also 5mal umgesetzt werden. Die höchste Tagesleistung erzielte der Komplex auf vier nebeneinanderliegenden Winterroggenschlägen (Körnerertrag 23 dt/ha) von insgesamt 127 ha mit einer Flächenleistung je MD von 1,90 ha/h. Unter ähnlichen Bedingungen (Winterroggen, Körnerertrag 25 dt/ha) erreichte das Mäh-drescherkollektiv auf 14 getrennten Schlägen jedoch nur 46 ha und eine Flächenleistung je MD von 0,92 ha/h. Im Osterzgebirge betrug die höchste Tagesleistung 52,8 ha auf insgesamt 20 Schlägen. Häufig wurde die Flächenzersplitterung durch den Anbau einer Vielzahl von Sorten innerhalb der einzelnen Fruchtarten noch verstärkt.

Daß trotz dieser ungünstigen Einsatzbedingungen der Mäh-drescherkomplex an die 1. Stelle gelangte, ist auf die vorbildliche Arbeit des gesamten Mäh-drescherkollektivs zurückzuführen. Bei optimalen Schlaggrößen (je nach Einsatzbedingungen über 80 bis 100 ha) hätte dieser Fünferkomplex noch wesentlich höhere Ergebnisse erzielt. Die KOG „Lommatzcher Pflege“ hat schlußfolgernd aus dem Ernteablauf 1968 die Schaffung großer Schläge oder Schlagkomplexe forciert. Beginnend mit der Herbstbestellung 1968 wurden schrittweise 168 Getreideschläge zu 49 Getreideschlägen vereinigt und damit die mittlere Schlaggröße von 11 ha auf 43 ha erhöht. Weiterhin werden Maßnahmen zur Schlagbegradigung und die Schaffung eines darauf abgestimmten Wegenetzes sowie die Beseitigung von Gelände- und Bodenhindernissen eingeleitet. 1970 wird die mittlere Schlaggröße bereits bei etwa 150 ha liegen.

Beim Komplex „Lommatzcher Pflege“ betragen die Dresch-werkskörnerverluste überwiegend 0,2 bis 0,5 %. Unter günstigen Bedingungen erreichten sie kaum 0,1 %. Bei ungünstigen Einsatzverhältnissen vor allem im Mittelgebirge wurden 1,0 bis 1,5 % gemessen.

Die guten Ergebnisse des Mäh-drescherkomplexeinsatzes widerspiegeln sich in der Kostenanalyse. Der Gesamterntefläche von 3751 ha Druschfrüchten stehen Gesamtkosten von 216 707 M gegenüber. Das ergibt einen Kostensatz von 57,77 M/ha. Dieser Betrag liegt wesentlich unter der von der KOG aufgestellten Kalkulationssumme von 75 M/ha für den MD E 512 und ist bedeutend niedriger als der Kostensatz vom MD E 175 mit 90 bis 100 M/ha.

5. Schlußfolgerungen

Der Einsatz moderner Mäh-drescherkomplexe in den KOG bedarf einer rechtzeitigen und gewissenhaften Vorbereitung unter der koordinierenden Leitung des Endproduzenten für Getreide in Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen. Besondere Bedeutung gewinnt die Vorbereitung der Genossenschaftsbäuerinnen auf den Mäh-drescherkomplexeinsatz und die Durchführung entsprechender Qualifizierungsmaßnahmen. Alle Einsatzstellen sollten sich frühzeitig auf die neue Arbeitsorganisation beim Komplexeinsatz einstellen und komplizierte Fragen mit allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern gründlich beraten.

In Auswertung der in der Kampagne 1968 gesammelten Erfahrungen mit der Netzwerkplanung muß für die nächsten Jahre eine noch gründlichere Aufstellung des Netzwerkes unter Einbeziehung wissenschaftlicher Institutionen erreicht werden. Alle Einsatzfragen sind im Kooperationsrat und mit allen Beteiligten gründlich zu beraten und zu beschließen. Als Ausgangspunkt für viele weitere Maßnahmen sollte eine genaue Berechnung der zu erwartenden Mäh-drescherleistungen erfolgen.

Die reibungslose Ersatzteilbeschaffung sowie eine ordentliche, zügige Garantieabwicklung über die Vertragswerkstätten muß gesichert sein. Die Wartung und Pflege der MD erfolgt im Rahmen des nächtlichen Durchsichtsdienstes. Um die Schlosser auf die Mäh-drescherinstandsetzung zu konzentrieren, sollten Routinearbeiten gegebenenfalls von Hilfskräften übernommen werden.

Der Komplexeinsatz mit leistungsfähigen MD E 512 unterstrich die Notwendigkeit der Vertiefung der vertikalen und horizontalen Kooperation. Industriemäßige Produktion ist unvereinbar mit Betriebsegoismus. Der Komplexleiter darf nicht seinen ursprünglichen Bereich bevorzugen, sondern hat sich ständig dem gesamten Komplex zu widmen und dessen Leitung und Kontrolle qualifiziert durchzuführen. Alle Probleme sind in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu lösen. Beispielsweise sollten sich an entstehenden Trocknungskosten alle in der KOG verankerten Betriebe beteiligen.

Zur Erreichung maximaler Leistungen mit den Mährescherkomplexen ist die Schaffung großer Schläge oder Schlagkomplexe von entscheidender Bedeutung. Die erforderliche Konzentration des Getreideanbaues auf großen Schlägen zählt zu einer der wichtigsten Erfahrungen aus der vorjährigen Getreideernte und sollte durch entsprechende Maßnahmen abgesichert werden.

Die volle Ausnutzung aller technischen und ökonomischen Vorteile des MD E 512 stellt höhere Anforderungen an das Leitungs- und Bedienungspersonal. Die auszuwählenden Kolleginnen und Kollegen müssen gute Fachkenntnisse, stetige Einsatzbereitschaft aufweisen und sich vor allem gut in das Kollektiv einordnen sowie die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft und den kooperativen Einsatz der Technik aktiv unterstützen.

Um auch hier moderne Arbeitsmethoden und Arbeitserleichterungen zu ermöglichen, sollte der Schichteneinsatz eingeführt werden. Günstig wirkte sich die teilweise Überschneidung beider Schichten während der Hauptdruschzeit aus. Entsprechend der Leistung wird die Vergütung und Prämierung vorgenommen. Der sozialistische Wettbewerb ist so zu gestalten, daß bei kombinierter Verlust- und Leistungsprämierung eine hohe Auslastung der gesamten Erntetechnik möglich wird.

Zur besseren Betreuung aller Beschäftigten in der Getreideernte ist die Einrichtung eines zentralen Verpflegungsdienstes

mit entsprechendem Zubehör zweckmäßig und eine gute Unterstützung durch Organe des Handels erforderlich.

Die während des Komplexeinsatzes mit den MD E 512 erreichten Leistungen und die erhebliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, die gute Arbeitsqualität und die Erweiterung des Einsatzbereiches auf viele Sonderkulturen sowie die bessere Hangtauglichkeit führten in den KOG zu beträchtlichen Kosteneinsparungen.

Die Mährescherkollektive und Transportbrigaden sind eine untrennbare technologische Einheit. Die Zuordnung einer ständigen Transportbrigade zum Mährescherkomplex während der gesamten Ernte war richtig und ist unerlässlich. Die Mährescherleistung und die darauf auszulegende Transporttechnik bestimmen die Anforderungen an die Wäge-, Abnahme- und Lagerkapazitäten. Dabei sollte eine ständige proportionale Übereinstimmung mit den Transport- und Abnahmeeinrichtungen gesichert sein. Als geeignetste Organisationsform erwies sich bisher die Konzentration der Transportmittel und ihres organisierten Einsatzes durch Transportgemeinschaften.

Literatur

- [1] SCHUSTER, G. / R. WUNSCH / E. SCHUBERT: Die Netzwerkplanung für die Ernte 1968 vor der Bewährungsprobe. Agroforum 2 (1968) H. 4, S. 2 bis 10 A 7608

Netzwerk für die Getreideernte mit dem E 512 im Komplexeinsatz

Bedauerlicherweise wurde in der Berichterstattung über die 11. Messe der Meister von morgen in unserem Heft 3/1969 das Exponat der Ingenieurschule für Landtechnik „M. J. KALININ“, Friesack, nicht genannt. Es handelte sich dabei um ein Netzwerk für die Getreideernte mit dem Mährescher E 512 im Komplexeinsatz in der LPG Neuholland, das bereits in der Ernte 1968 mit Erfolg angewendet wurde. Dieses erste Netzwerk für den Komplexeinsatz des E 512 in unserer Republik wurde auf der MMM mit einem Diplom und der Goldmedaille ausgezeichnet. Bild 1 zeigt den Studenten CZWALINA (links), der die Arbeit angefertigt hat, mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der LPG Neuholland. Bild 2 und 3 vermitteln Ausschnitte der ausgezeichneten Arbeit.

Wir bitten, die unvollständige Berichterstattung zu entschuldigen. Die Redaktion A 7601

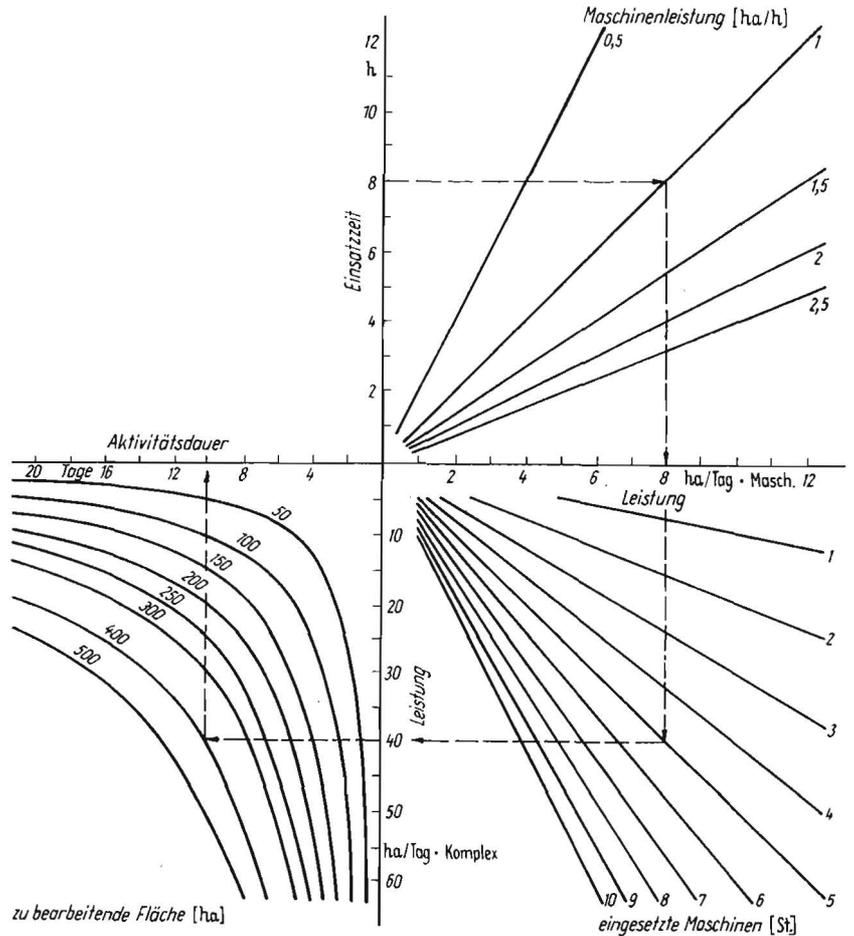


Bild 2. Nomogramm zur Berechnung der Aktivitätszeiten für den Einsatz des E 512